**Zeitschrift:** Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für

Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire

ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

**Band:** 44 (1902)

Heft: 6

**Artikel:** Eine sonderbare Rinderkrankheit

Autor: Strebel, M.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-592011

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Eine sonderbare Rinderkrankheit.

Von M. Strebel in Freiburg. (Das Geheimnis hat sich aufgeklärt.)

In meiner Abhandlung über "Eine sonderbare Rinderkrankheit" 1) sagte ich auf Seite 237, gestützt auf die damalige Mitteilung, es sei allem Vieh (dasselbe fand sich in zwei gesonderten Ställen untergebracht) von dem zweiten Schnitte des Kleefeldes, das 23 Tage vorher mit dem aus einer Fabrik in Schweizerhalle stammenden Kunstdünger besät worden, gefüttert worden, dass aber nur die Rinder des einen Stalles 3—6 Tage nach dem Genusse des Klees erkrankten, während jene des zweiten Stalles gesund blieben, weshalb für mich ein ätiologisches Geheimnis vorliege. Dasselbe hat sich seither aufgeklärt.

Das betreffende Kleefeld hatte einen beträchtlichen Umfang. Es wurde nur ein Teil desselben mit dem fraglichen Kunstdünger besät. Beim gleichen Schnitte wurde auf dem ungedüngten Gebiete begonnen und auf dem gedüngten fortgeschnitten. Der auf dem nicht gedüngten Boden geschnittene Klee kam beim Laden zuerst auf den Wagen, jener ab dem gedüngten Boden oben drauf.

Die erkrankten, im ersten Stalle untergebrachten Tiere haben den Klee ab dem mit dem Kunstdünger behandelten Gebiete gefressen, während den im zweiten Stalle stehenden, gesund gebliebenen Rindern der Klee ab dem ungedüngten Boden gefüttert wurde.

Es ist demnach die Annahme, die Krankheitsursache, der paralytisch wirkende Giftstoff, habe in dem gebrauchten Kunstdünger gelegen, keine leere Hypothese.

M. Strebel.

<sup>1) 5.</sup> Heft dieser Blätter, 1902.